

Pädagogische Konzeption der Kita OASE

Gliederung:	Seite 1
1. Vorwort	Seite 2
2. Leitbild	Seite 2
3. Organisationsgrundlagen	Seite 2
3.1. Zielgruppen der Einrichtungen	Seite 3
3.2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet	Seite 3
3.3. Gesetzliche Grundlagen	Seite 3
3.4. Träger der Einrichtung	Seite 3
3.5. Das pädagogische Team und die Elternschaft	Seite 4
3.6. Gebäude und Außenflächen	Seite 4
3.7. Organisation der Abläufe	Seite 4
4. Unsere Pädagogik	Seite 5
4.1. Unsere Haltung und unsere Ziele	Seite 6
4.2. Unser Verständnis von Bildung	Seite 7
4.3. Das Spiel des Kindes	Seite 8
4.4. Inklusion	Seite 9
4.5. Tagesablauf & Nutzung der Räumlichkeiten	Seite 9
4.5.1. Kindergarten	Seite 9
4.5.2. Hort	Seite 10
4.6. Angebote und Projekte - Beteiligung der Kinder	Seite 11
4.6.1. Kindergarten	Seite 11
4.6.2. Hort	Seite 12
4.7. Übergänge	Seite 13
4.7.1. Kleinkindbetreuung	Seite 14
4.7.2. Kindergarten	Seite 14
4.7.3. Hort	Seite 15
5. Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern	Seite 16
5.1. Beteiligung / Elternzeit	Seite 16
5.2. Möglichkeit der Beschwerde (Beschwerdeverfahren)	Seite 17
6. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	Seite 17
6.1. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	Seite 17
6.2 Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Personen	Seite 18
6.3. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 18
6.4. Beobachtung, Dokumentation und Planung kindlicher Bildungsverläufe	Seite 19
6.5. Kinderschutz	Seite 19
7. Schlusswort	Seite 19

1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten uns als Kita OASE e.V. mit der vorliegenden Konzeption allen Eltern und deren Kindern sowie allen Interessierten vorstellen. Die von uns erarbeitete Konzeption gibt Auskunft über die pädagogischen und organisatorischen Rahmenbedingungen und Besonderheiten der Kita OASE. Sie dient dem Träger, den Fachkräften, Eltern und anderen Interessierten als Leitfaden, um die Arbeit transparent zu machen.¹

2. Leitbild

In der Kindertagesstätte OASE e.V. arbeiten wir nach dem Situationsansatz und sehen die Stärkung der kindlichen Kompetenzen als oberstes Ziel. Seine Kompetenzen erwirbt das Kind vorrangig im Spiel. Das Spiel ist von grundlegender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung, ist Nährboden für den Erwerb schulischer Fähigkeiten und Vorstufe für das Erlangen beruflicher Kompetenzen.

Das Spiel des Kindes in all seinen Variationen steht im Vordergrund unserer Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsarbeit. Wir eröffnen sowohl dem Kindergarten- wie auch dem Hortkind im Tagesverlauf alle notwendigen und möglichen Räume und Zeiten, um diesem Grundbedürfnis positiver kindlicher Entwicklung bestmöglich gerecht zu werden.

Die Kita OASE ist ein Ort, an dem sich Kinder, Eltern und Mitarbeiter auf Augenhöhe und in Achtung der Bedürfnisse des Mitmenschen begegnen, den Alltag erleben und voneinander lernen. Dabei stehen die Werte der Verantwortung, des demokratischen Handelns und des Respekts vor Mensch und Umwelt im Mittelpunkt der pädagogischen Haltung.

Unsere Kinder können schon mit zwei Jahren in die U-3-Betreuung der Kindergartengruppe gehen und erhalten so die Chance, einen großen Teil ihrer Kindheit bis zum Ende der Grundschulzeit in einer einzigen Einrichtung mit bekannten Strukturen, befreundeten Kindern und vertrauten Erwachsenen zu erleben und kontinuierlich begleitet zu werden. Damit entsteht eine langfristige Familienanbindung, auch durch die Aufnahme von Geschwisterkindern und Übergänge werden erleichtert. Als Mitglieder des Vereins Kita OASE e.V. gestalten die Eltern den Alltag, die pädagogische Arbeit in der praktischen Durchführung und die organisatorischen Abläufe maßgeblich mit. Ebenso sind es die Kinder selbst, die mit ihren Bedürfnissen, Wünschen und auch mit ihren Problemen die Pädagogik der OASE weitgehend mitgestalten.

Ein weiteres wichtiges Merkmal unserer Arbeit ist die Öffnung der Kita nach innen und außen. Die Kinder können alle Räume der Kita nutzen. Die Älteren besuchen bspw. gerne die Kindergartengruppe, die Jüngeren spielen vormittags im Hort. Nachmittags begegnen sie sich im Garten oder bei unseren Spiel- und Bewegungsangeboten auf dem gegenüberliegenden Schulgelände. Es gibt immer wieder Gelegenheiten, das nähere und weitere städtische Umfeld zu erkunden. So versteht sich die OASE als lebendiger Ort des Wachsens und der positiven Entwicklung aller Menschen, die sie als Kindertagesstätte prägen.

3. Organisationsgrundlagen

Der Verein Kindertagesstätte OASE e.V. ist eine 1992 gegründete Elterninitiative. Der gemeinnützige und unabhängige Verein organisiert als Träger die Belange des gleichnamigen

¹ „Aufgrund des Leseflusses werden wir in dieser Konzeption auf die korrekte Ausführung der geschlechtlichen Anrede verzichtet. Es wird ausschließlich die männliche Form verwendet, unter der jedoch die weibliche Form als inbegriffen verstanden werden sollte.“

Kindergartens und Hortes - mit allen sich daraus ergebenden Rechten und Pflichten. Grundlagen sind die Satzung des Vereins und die gesetzlichen Rahmenbedingungen von Bund und Land, aber auch das Selbstverständnis des Vereins als Elterninitiative und die Verortung im Stadtteil Vorderer Westen. Der Verein ist aus einer Initiative von Eltern entstanden, die aufgrund eines Mangels an Betreuungsplätzen für ihre Kinder nach der Krabbelgruppe bis hin in die Grundschulzeit eine selbst organisierte Betreuungseinrichtung für Ihre Kinder gegründet haben. Entsprechend dem Selbstverständnis des Vereins ist das oberste Beschluss fassende Gremium die regelmäßig stattfindende Mitgliederversammlung. Die Mitgliederversammlung wählt einen aus Eltern bestehenden Vorstand, der im Sinne der Mitglieder und der Satzung die Belange des Vereins regelt. Im Folgenden werden die Grundlagen und Rahmenbedingungen des Vereins vorgestellt.

3.1. Zielgruppen der Einrichtung:

Die Kita OASE ist eine integrative Einrichtung für Kinder von 2 bis 12 Jahren. Die Kinder werden im Alter ab 2 Jahren bis zum Schulbeginn in einer altersübergreifenden Kindergartengruppe betreut. Nach Schuleintritt bis Ende der Grundschulzeit findet die Betreuung in Kombination mit der betreuten Grundschule in zwei Hortgruppen statt (Hort I und Hort II).

3.2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet:

Die Kita OASE liegt zentral im östlichen Bereich des Stadtteils Vorderer Westen in Kassel. Die Einrichtung ist durch die Lage an der Straße Querallee verkehrstechnisch gut zu erreichen. Es befinden sich in unmittelbarer Nähe mehrere öffentliche Verkehrsmittel, u.a. die Tramlinien 1,3,4,7 und 8. Im näheren Umkreis (600 bzw. 550 Meter Entfernung) liegen die Grundschulen Königstorschule und Herkuleschule.

3.2. Gesetzliche Grundlagen:

Gesetzliche Grundlagen für den Träger sind das Sozialgesetzbuch VIII und das Hessische Kinder und Jugendhilfe Gesetzbuch (HKJGB) mit dem Hessischen Kinderförderungsgesetz (HessKiföG), der Vertrag mit der Stadt Kassel sowie die Satzung des Vereins Kita OASE e.V. Für die pädagogische Arbeit sind dies der Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sowie die Konzeption der Kita OASE e.V.

3.4. Träger der Einrichtung:

Die Kita OASE ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit Sitz in Kassel. Zweck des Vereins ist die Erziehung, Betreuung, Bildung und Förderung von Kindern im Alter von 2 bis 12 Jahren. Voraussetzung für die Aufnahme und Betreuung eines Kindes in den Einrichtungen ist die Vereinsmitgliedschaft mindestens eines Elternteiles.

Die Kita OASE e.V. ist eine Elterninitiative. Alle Eltern als Mitglieder sind stimmberechtigt, sie haben ein aktives und passives Wahlrecht. Die Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung. Der Vorstand des Vereins wird durch drei Eltern gebildet, die Mitglieder des Vereins sind.

Der Vorstand hat die Geschäftsführung inne und vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich, achtet auf die satzungsgemäße Verwendung der Geldmittel, beruft Mitgliederversammlungen ein und führt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung aus.

Die Mitgliederversammlung wird mindestens einmal im Jahr durch eine schriftliche Einladung einberufen. Bei einer Mitgliederversammlung erfolgt unter anderem der Bericht des Vorstandes über die Vereinstätigkeiten sowie Beschlussfassungen über den Vereinshaushalt.

Der Verein hat die Aufgaben der Verwaltung der Geldmittel an eine externe Firma übertragen (Impuls Soziales Management).

Es besteht eine Mitgliedschaft in und Zusammenarbeit mit dem Dachverband der freien Kindertageseinrichtungen (DAKITS e.V.).

3.5. Das pädagogische Team und die Elternschaft:

In der Kita OASE arbeiten pädagogisch ausgebildete Erzieher und Sozialpädagogen (Diplom bzw. Bachelor) entsprechend dem gesetzlich vorgegebenen Fachkraftschlüssel.

Die pädagogische Leitung des Teams obliegt einer Mitarbeiterin mit einer entsprechenden Ausbildung, diese hat einen Stellvertreter. Zusätzlich fungieren jeweils eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter als Gruppen-Leitung in Kindergarten und Hort.

Darüber hinaus arbeiten regelmäßig Praktikanten im Rahmen ihrer Ausbildungs- und Studiengänge mit (Anerkennungsjahr, Berufspraktische Studien, Bundesfreiwilligendienst (BFD) u.a.).

Zusätzlich findet im Rahmen des Konzeptes einer Elterninitiative Mitarbeit durch Eltern statt. So besteht der Vorstand aus drei Eltern, die im Rahmen eines Ehrenamtes die Geschäftsführung übernehmen. Es werden jährlich Elternbeiräte gewählt, die als Bindeglied zwischen Eltern, Vorstand und Mitarbeitern dienen und den Interessen der Eltern entsprechend aktiv werden sowie eine Vermittlungsfunktion haben. Darüber hinaus gibt es regelmäßige „Elternzeiten“ im Rahmen der Vereinsmitgliedschaft. Dies sind derzeit im Jahr mindestens 10 Stunden pro Familie. Im Rahmen der Elternzeit können Eltern sich an den Verschiedenen Tätigkeiten beteiligen, die im Alltag anfallen, wie beispielsweise Begleitung bei Ausflügen oder Unterstützung von Veranstaltungen wie Laternenumzug, Feste und anderen Aktionen (*siehe hierzu auch Kapitel 5.1.*)

3.6. Gebäude und Außenfläche:

Die Kita OASE liegt im östlichen Teil des Stadtteils Vorderer Westen ca. 2 km vom Stadtzentrum entfernt mit Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel in unmittelbarer Nähe.

Die Gesamtfläche der Räume beträgt 327 m². Die Räumlichkeiten verteilen sich auf das gesamte Erdgeschoss eines vierstöckigen Wohnhauses mit insgesamt 140 m² sowie ein sich durch ein Verbindungsgebäude angeschlossenes zweistöckiges Hinterhaus mit 187 m². Die Räume im vorderen Hausteil sind in einen Küchen- und Essbereich sowie einen Bewegungsraum und Garderobebereich aufgeteilt. Im Hinterhaus befinden sich im Erdgeschoss das Bad, Büro, Schlafräum und der Kindergartenraum, im ersten Stock befinden sich der Hortraum, ein Kuschelraum sowie ein Multifunktions- bzw. Hausaufgabenraum. Der unter dem Hinterhaus befindliche Keller wird nur von der Kita OASE genutzt.

Das gesamte Grundstück hat eine Grundstücksgröße von 662 m². Vor dem Gebäude befindet sich ein kleiner Vorgartenbereich, der von der Hausgemeinschaft genutzt werden kann. Der Garten im Hinterhof steht allein der Kita OASE zur Verfügung.

Der Schulhof und Wiesenbereich der auf der gegenüberliegenden Straßenseite liegenden Luisenschule kann am Nachmittag von der Kita OASE mit genutzt werden.

3.7. Organisation der Abläufe:

Die Aufnahme eines Kindes in die Betreuung durch die Kita OASE erfolgt nach Anmeldung, Aufnahmegesprächen und ausführlichen Informationen durch Vertragsabschluss mit Unterschrift eines Betreuungsvertrages und der schriftlichen Aufnahme als Mitglied im Verein Kita OASE e.V. entsprechend der Satzung. Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner für Vertragsabschlüsse sind die Pädagogische Leitung der Kita OASE e.V. bzw. deren Stellvertreter.

Aufnahmekriterien in den Kindergarten bzw. Hort sind ein Wohnsitz in Kassel sowie die Berufstätigkeit beider Elternteile oder bei Alleinerziehenden des erziehenden Elternteils. Zudem werden sozialpädagogische Gesichtspunkte nach Rücksprache mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst bei der Aufnahme eines Kindes berücksichtigt. Geschwister von schon in der Einrichtung betreuten Kindern wird ein Vorrang bei der Aufnahme gewährt.

Die Höhe des Betreuungsentgeltes wird durch die Mitgliederversammlung nach Empfehlung des Vorstandes festgelegt. Für das Mittagessen bzw. die Teerunde nachmittags wird ein gesondertes Entgelt berechnet je nach Inanspruchnahme des Angebotes. Bei Buchung von Zusatzangeboten wie beispielsweise musikalische Früherziehung oder anfallenden Eintrittsgeldern bei Ausflügen,

dem Ferienprogramm oder einer Hortfreizeit werden die anfallenden Kosten gesondert mit den Eltern abgerechnet.

Die Öffnungszeiten der Kita OASE sind regelhaft von Montag bis Freitag von 7:45h bis 17:00h. Im gesamten Jahr gibt es Schließungszeiten von insgesamt maximal fünf Wochen. Die Schließungszeiten werden zum Beginn des neuen Kitajahres für das kommende Kalenderjahr festgelegt und allen Eltern mitgeteilt. Die Einrichtung ist drei Wochen in den Sommerferien und an den Tagen zwischen Weihnachten und Silvester geschlossen. Zusätzlich schließt die Einrichtung an den Brückentagen nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam. Es finden im Jahr zwei pädagogische Tage zur gemeinsamen Fortbildung aller Mitarbeiter statt, an denen die Einrichtung ebenfalls geschlossen bleibt.

Die Betreuungszeiten der Kita OASE sind für den Kindergarten von 7:45h (Frühdienst) bis 16:30h. Die Kinder sollten spätestens bis 9:00h in die Einrichtung gebracht werden, da um diese Zeit ein gemeinsames Begrüßungsritual beginnt. Die Abholzeiten können von den Eltern individuell festgelegt werden unter Berücksichtigung der regelmäßigen Termine und Abläufe.

Es gibt morgens ein gemeinsames offenes Frühstück, bei dem die mitgebrachten Brote, Obst etc. gegessen werden können. Mittags wird durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein warmes Mittagessen angeboten, das von einem Caterer gebracht und in der Küche fertiggestellt wird. Nachmittags wird eine Zwischenmahlzeit zur Verfügung gestellt. Alle Essensangebote finden zu festen regelmäßigen Zeiten statt.

Die Betreuungszeiten der Kita OASE für die Hortkinder beginnen bei Bedarf vor Beginn der Schule ab 7:30 h und regelhaft nach Schulschluss. Betreuungsende ist für die Kinder im Hort I um 15:00 h und die Kinder im Hort II um 17:00 h. Während der Schulferien beginnt die Betreuungszeit um 8:00 h. Den Hortkindern wird ebenfalls ein warmes Mittagessen angeboten. Für die Kinder im Hort II wird nachmittags eine Zwischenmahlzeit Bereit gestellt. Die Essensangebote liegen in festen Zeiträumen.

In Absprache mit den pädagogischen Fachkräften kann in Ausnahmefällen für Kinder im Hort I eine zusätzliche Betreuungszeit über das regelhafte Betreuungsende hinaus bis maximal 17:00 h gebucht werden. Diese Betreuungszeiten werden gesondert berechnet.

Im Kindergarten und Hort gibt es regelhafte Wochenabläufe mit wechselnden Angeboten. Diese Angebote werden mit den Kindern gemeinsam im Rahmen von Beteiligung erarbeitet in sogenannten Kinderkonferenzen bzw. dem Hortkreis. Daneben gibt es zusätzliche Aktionen und Angebote über den regelmäßigen Rahmen hinaus, die von den pädagogischen Fachkräften oder auch Eltern organisiert und durchgeführt werden.

Bei der Aufnahme eines Kindes in die Betreuung ist es notwendig den Impfpass und die ärztliche Gesundheits-Bescheinigung vorzulegen. Bei Erkrankung des Kindes mit einer meldepflichtigen Erkrankung muss dies den Mitarbeitern mitgeteilt werden. Diese sind verpflichtet, alle Eltern über das Auftreten einer meldepflichtigen Erkrankung eines Kindes in der Einrichtung zu informieren. Meldungen an das Gesundheitsamt bzw. Jugendamt erfolgen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen an Schulungen zur ersten Hilfe teil. Es besteht eine regelmäßige Begehung und Kontrolle der Einrichtung mit für Sicherheit und Unfallschutz beauftragter Personen statt (Bauamt, Unfallkasse u.a.).

4. Unsere Pädagogik

Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan bildet die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte, unsere pädagogischen Inhalte und Methoden sind daran orientiert.

Wir arbeiten in der Kita OASE nach dem Situationsansatz, der sich an den Bedürfnissen, Wünschen und Interessen der Kinder und den Lebenswirklichkeiten der Familien orientiert. Eine offene und gruppenübergreifende Arbeit liegt uns ebenso am Herzen wie Partizipation und

Mitgestaltung durch die Kinder, um ihnen Raum für altersgerechte Selbstbestimmung und vielfältige Möglichkeiten des Miteinanders zu ermöglichen.

4.1. Unsere Haltung und unsere Ziele

In Kindergarten und Hort gleichermaßen gilt für die Kita OASE die praktische Umsetzung der Leitziele des Situationsansatzes: die Autonomie, die Solidarität und die Kompetenz des Kindes bestmöglich zu unterstützen und zu fördern.

Die Umsetzung dieser Ziele erfolgt weitestgehend im Alltag. So finden Unabhängigkeit und Selbstbestimmung ihren Ausdruck, indem Kinder sich an Entscheidungsprozessen beteiligen, wie etwa bei der Auswahl, dem Einkauf und der Zubereitung des gemeinsamen wöchentlichen Frühstücks oder bei der Gestaltung des Freizeitprogrammes im Hort. Die angebotenen Spiel- und Beschäftigungsangebote wirken in der Regel stark motivierend. Begeisterte Kinder stecken andere an, so motivieren sie sich gegenseitig und erleben ihre Selbstwirksamkeit in der Gruppe. Der benötigte Halt und die Sicherheit im Alltag wird den Kindern durch den Tages- und Wochenablauf gegeben. Die Kontinuität der ständig wiederkehrenden Angebote ist für alle Kinder wichtig.

Neues Wissen wird stets erworben und Bildung findet ständig statt. Ältere Kinder planen miteinander ihre Spielprojekte für den nächsten Tag, die jüngeren lernen sich in der Kita frei zu bewegen und wissen sich zu helfen, wenn sie Hilfe brauchen. Das Kind erkennt, dass es beispielsweise leichter ist, sich die Schuhe selbst anzuziehen als lange warten zu müssen, bis eine pädagogische Fachkraft mit den allerjüngsten fertig ist und sich ihm zuwenden kann.

Wir planen und erleben gemeinsame Unternehmungen und sprechen über Werte und ethische Fragen des Zusammenlebens. Verbundenheit und Gemeinschaftsgefühl werden gestärkt, indem die Konflikte und Beschwerden der Kinder untereinander ernstgenommen werden. Diese sind in jeder Lebenslage vorhanden und sollten nach Möglichkeit mit einer gerechten Lösungsorientierung bewältigt werden. Hier ist es unsere Aufgabe als pädagogische Fachkraft die Kinder darin zu bestärken ihre Konflikte in erster Linie selbstständig zu lösen. Ist dies nicht mehr möglich sind wir Ansprechpartner bzw. greifen in den Konflikt ein.

Der Hortkreis oder die Kinderkonferenz sind ein sicherer Rahmen für die Kinder um ihre Konflikte, Vorschläge oder Bedürfnisse mitzuteilen. Hier wird gemeinsam nach einer geeigneten Lösung gesucht.

In unserer Arbeit nimmt das Spiel des Kindes einen besonderen Stellenwert ein. Es ermöglicht dem Kind seine emotionalen, sozialen, geistigen und körperlichen Fähigkeiten in größtmöglicher Selbstbestimmung zu entdecken und zu entwickeln. Das sind wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung eines gesunden Selbstvertrauens und Selbstwertgefühls. Die pädagogische Fachkraft beobachtet, hält sich persönlich zurück, ist aber über die Interaktionen der Kinder informiert und nimmt auf Einladung der Kinder teil. So kann sie notfalls behutsam moderieren, wenn einzelne Kinder über einen längeren Zeitraum hinweg überfordert sind, wenn Aggressionen sich nicht im Spiel selbst auflösen oder in sonstigen Zusammenhängen die Hilfe Erwachsener gefordert ist.

Natürlich sind für ein gutes Miteinander auch Regeln erforderlich. Diese entlasten und unterstützen, denn sie bilden eine verbindliche Größe, die das Zusammenleben regeln und einen Rahmen für den Umgang miteinander geben. Es gibt Grundregeln und veränderbare Regeln. Grundregeln sind beispielsweise, dass nichts von der Hochebene im Kindergarten geworfen werden darf oder dass niemand die Kita ohne Erlaubnis verlassen darf. Eine flexible Regel ist, dass nur vier Kindergartenkinder alleine in den Bewegungsraum dürfen. Wenn allerdings einmal fünf Kinder schön zusammenspielen, dann kann diese Regel auch verändert werden. Einige Regeln werden bei der Kinderkonferenz oder beim Hortkreis gemeinsam mit den Kindern besprochen und entwickelt.

Diese pädagogische Grundhaltung zeigt sich in der Kita OASE in der Wertschätzung vor dem Kind und seiner einzigartigen Persönlichkeit. Auch und gerade im notwendigen Vermitteln von Grenzen, die der Integrität des Anderen und dem Schutz der gemeinsamen Ressourcen dienen, kommt diese Wertschätzung zum Ausdruck und hilft, eine gemeinsame Basis gegenseitigen Respekts und Wohlbefindens zu schaffen.

Wir von der Kita OASE sehen in jedem Kind ein Individuum, das seine eigenständige Persönlichkeit mit Stärken, Schwächen, Wünschen und Interessen mitbringt. Kinder sind offen, wissbegierig und interessiert daran, neugierig und fantasievoll ihre Welt zu erkunden. Sie sammeln eigenständig und aktiv Erfahrungen, entwickeln neue Kompetenzen und sind Mitgestalter ihrer eigenen Entwicklung und Bildungsprozesse.

Wir erleben die Kinder jeden Tag aufs Neue als kommunikativ, emphatisch, hilfsbereit, sensibel, kreativ und in Konflikten auch wütend und traurig. Für uns ist es sehr wichtig, die Gefühle der Kinder ernst zu nehmen, sie also mit all ihren emotionalen Bedürfnissen zu akzeptieren. Wir trauen den Kindern zu, für Konflikte und Probleme selbst Lösungen zu finden und dem Alter entsprechend Verantwortung zu übernehmen, denn gerade durch das eigene Erleben im Miteinander können Kinder sich erfahren, lernen und mitgestalten. Dies spiegeln unsere Erfahrungen wieder, die wir in unserer täglichen Arbeit sehen, fördern, wertschätzen und einbeziehen wollen.

4.2. Unser Verständnis von Bildung

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung und somit auch ein Recht darauf seine Bildung aktiv mit zu gestalten. Bildung ist ein ständiger Prozess, den wir in unserer täglichen Praxis in der Interaktion mit den Kindern erleben. Die Kinder entwickeln lernmethodische Kompetenzen unter anderem dadurch, dass sie immer wieder neue Dinge probieren und auch bereit sind von Anderen zu lernen, oder sich gegenseitig im Lernprozess zu unterstützen. So zählen zum Beispiel auch schon die Kleinen mit Hilfe der Großen die Kinder im Morgenkreis. So können sie selbst durch erneutes probieren nicht nur unterschiedliche Lösungswege für sich selbst entdecken, sondern auch heraus finden, wie und wann etwas gelingen kann und wie und wann nicht.

Auch wenn Dinge anstrengend erscheinen, wie zum Beispiel ein Puzzlestück, was auch beim dritten Versuch nicht passen will, wenn es dann doch passt macht das Kind eine wertvolle Erfahrung nämlich, dass sich auch Anstrengung lohnt und zum Erfolg führen kann.

Die Kinder lernen so auch ihre gemachten Erfahrungen auf andere Probleme des alltäglichen Lebens zu übertragen und diese flexibel und eigenständig zu lösen, bzw. beim Scheitern auch mal Frustration aushalten zu können.

In diesem Zusammenhang ergibt sich für uns in der Kita OASE ein umfassendes Aufgabenfeld.

Hierzu zählen nicht nur die Angebote, die wir den Kindern machen, wie z.B. Basteln, Malen, Vorlesen, Sport, Singen, Turnen, Musik, Ausflüge, aber auch sinnliche Lernangebote (z.B. mit Wasser spielen, matschen, schaukeln, backen), sondern auch ein vertrauensvolles und authentisches Verhältnis zu den Kindern aufzubauen und diese in ihren täglichen Entwicklungs- und Bildungsprozess zu begleiten und zu unterstützen.

In der Kita OASE ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen im Umgang mit alltäglichen Dingen, wie z.B. dem wöchentlichen Zubereiten des Frühstücks oder dem Tischdienst verantwortungsvoll zu handeln und sich zu beteiligen, also eine gewisse Alltagskompetenz zu entwickeln.

Kinder wollen forschen und entdecken, sie stellen Fragen und versuchen komplexe Zusammenhänge zu verstehen. Wir nehmen Kinder und ihre Fragen ernst und wollen diese kompetent beantworten, bzw. mit ihnen gemeinsam Antworten finden. Wir sehen Bildung als lebenslangen Prozess, der auch unser Verständnis, sich als Fachkraft immer selbst weiterzuentwickeln, einschließt.

In unserem täglichen Umgang mit den Kindern erleben wir, dass sich Bildung auch an ihrer Lebenswirklichkeit orientiert. Im Spiel können wir beobachten, wie unterschiedliche Rollen übernommen und neue ausprobiert werden.

So werden z.B. von den Kindern Szenen, die sie aus ihrem Alltag, aus Büchern oder auch dem Fernsehen kennen nachgespielt und weiterentwickelt.

Daraus können sich auch kleinere "Theater-Projekte" (Grüffelo, Weihnachtsgeschichten usw.) ergeben.

Es werden neben geschlechtsspezifischen Rollen, wie zum Beispiel Vater-Mutter, auch andere Rollen ausprobiert. So kommt es vor, dass Jungen einfach mal Prinzessin sein wollen oder mit Puppen spielen und Mädchen im Bewegungsraum kämpfen.

Je nach Gruppengröße und Geschlechter- Zusammensetzung ist es uns wichtig, gerade im Bezug auf das Erlernen von Geschlechterrollen geschlechts(un)spezifisches Verhalten zu tolerieren, bzw.

den Kindern diese Toleranz zu vermitteln.

Die Kinder lernen viel über andere Lebensgewohnheiten (z.B. kulturelle Unterschiede, Feste, Essgewohnheiten usw.). Dazu gehört auch das Vermitteln von Werten, wie Toleranz und Respekt gegenüber anderen Menschen, Lebewesen und der Umwelt.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist, den Kinder zu vermitteln, welche Konsequenzen das eigene Handeln hat und sich mit den Bedürfnissen und Gefühlen anderer auseinanderzusetzen.

Gute Beispiele hierfür sind die wöchentlich stattfindende Kinderkonferenz und der Hortkreis, bei denen es nicht nur um die Beteiligung der Kinder geht, sondern auch darum Kompromisse zu schließen und die Rechte der anderen zu akzeptieren, sozusagen ein Gefühl für Demokratie zu entwickeln.

Dazu gehört auch, die Kinder darin zu unterstützen sich ihre eigene Meinung zu bilden und zu vertreten.

4.3. Das Spiel des Kindes

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit in der Kita OASE ist die Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung.

"Nur im freien Spiel entfaltet sich menschliche Intelligenz" (E.C.Gründler)

Was zuerst einmal etwas widersprüchlich klingt, denn "die Kinder wollen doch nur spielen" ist auf den zweiten Blick Bestandteil unserer täglichen Bildungsarbeit. Kinder nicht anzuleiten, sondern ihnen selbst die Herausforderung einer sich gestellten Aufgabe zu überlassen, erfordert manchmal eine größere Anstrengung, als viele denken. Durch das Spiel erobert sich das Kind seine Welt. Es kann unterschiedliche Materialien nutzen, zum Beispiel werden aus Kartons Raketen und Höhlen gebaut. Es kann in unterschiedliche Rollen schlüpfen und sich im sozialen Miteinander üben.

Eine fehlerfreundliche Lernkultur fördert Lernprozesse – als pädagogische Fachkräfte immer gleich Lösungen parat zu haben, kann Neugier und Selbstvertrauen untergraben.

Kinder erinnern sich oft, was am Tag zuvor nicht funktioniert hat oder mit wem sie gespielt haben. So können Lern- und soziale Erfahrungen weiter vertieft werden.

Wie an dem Beispiel von zwei fünfjährige Jungen erkennbar, die über Tage hinweg ganze Eisenbahnwelten mit den unterschiedlichsten Materialien erschaffen.

Was in den Augen Erwachsener oft mühselig erscheint, weil man es ja schon kann, ist für Kinder die Suche nach einer eigenen Lösung und damit die Möglichkeit mit Fantasie und Kreativität neue Verhaltensweisen auszuprobieren und diese in anderen Situationen erneut umzusetzen.

Wie wir aus der täglichen Praxis wissen, herrscht je nach Gruppengröße und Zusammensetzung nicht immer eine Atmosphäre der Ruhe und Gelassenheit; um so wichtiger ist es für die Kinder, sich nach den eigenen Bedürfnissen Raum zu verschaffen.

Dies kann z.B. in Form von Bewegung (sich Raum erobern) und auch Abgrenzung z.B. durch den Bau einer Höhle (sich Ruhezone selbst verschaffen) geschehen.

Dies erfolgt im Spiel automatisch, zum Beispiel im Rollenspiel, wenn sich ein Kind als Bär in der Höhle ausruhen muss oder als schneller Gepard Beute jagt.

Im freien Spiel ergibt sich für die Kinder die Möglichkeit frei aus Angeboten und Spielpartnern zu wählen. Räume werden genutzt, entdeckt und erforscht. Das Ausprobieren der eigenen Fähigkeiten und Grenzen im Spiel schafft Selbstvertrauen und somit Ressourcen im Umgang mit späteren Misserfolgen. Lernprozesse finden spielerisch statt.

Im Spiel zeigen sich die unterschiedlichen Interessen der Kinder, diese gilt es wahrzunehmen und zu akzeptieren, bzw. den Kindern zu vermitteln Regeln und Konflikte auszuhandeln.

Die eigenen Bedürfnisse und die der Anderen wahrnehmen zu lernen ist ein wichtiger Schritt zu sozialer Kompetenz.

4.4 Inklusion in Kindergarten und Hort

In einer inklusiven Pädagogik sehen wir eine Bereicherung im Miteinander in der Kita OASE. Im gegenseitigen Lernen und Erleben eines breiten und vielfältigen Spektrums von Kindern mit Handicap erfahren wir Freude, Spontanität und Reibung.

Die Erfahrung zeigt, dass sich die Wahrnehmung voneinander erweitert. Eine anfängliche Sichtweise vom „Anders-Sein“ des Gegenübers verändert sich im täglichen Umgang schnell zu einer Sicht des „Wir-Seins“.

Adressaten für die Inklusion sind im Kindergarten und Hort Kinder, die behindert oder von einer Behinderung bedroht sind. Wir nehmen Kinder mit körperlichen Behinderungen, mit geistigen und seelischen Beeinträchtigungen, sowie Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten im Rahmen der gegebenen räumlichen und personellen Mittel der Kita OASE auf.

Im Kindergarten wird die Betreuung von einer pädagogischen Fachkraft mit 13-15 Wochenstunden und im letzten Kindergartenjahr (d.h. vor der Einschulung) mit 10 Wochenstunden durchgeführt. Selbstverständlich ist diese Fachkraft voll ins Team eingebunden, da der gegenseitige fachliche Austausch zum Gelingen der Inklusion wesentlich ist. Je nach dem Entwicklungsverlauf eines Kindes kann der Bedarf schon bekannt sein oder er zeigt sich während der Kindergartenzeit. In beiden Fällen werden die notwendigen Schritte zur Förderung des Kindes mit den Eltern erarbeitet und eine Zusammenarbeit mit der zuständigen Behörde (Gesundheitsamt) und einer Frühförderstelle begonnen. In diesem Sinne ist in der gesamten Zeit der Inklusion immer der partnerschaftliche Austausch von Kindergarten und Eltern notwendig und gewünscht.

Im Hort gibt es Einzelbetreuung von Hortkindern für Kinder, die einen besonderen Förderbedarf haben, um ihren Platz in der Gruppe finden zu können. Die Einzelbetreuung von Hortkindern wird von einer zusätzlichen pädagogischen Fachkraft mit zurzeit sechs Wochenstunden durchgeführt, um stützend und fördernd das Kind zu begleiten. Die Einzelbetreuung von Hortkindern ist eine Maßnahme, die durch das Jugendamt bewilligt und finanziert wird. Dafür ist ein Netzwerk von Eltern, Hort, Schule und Jugendamt erforderlich, um zum Wohl des Kindes zu wirken. Die Antragsteller dafür sind die Eltern. Zurzeit ist diese Maßnahme in der Regel auf ein Jahr und im Besonderen auf eineinhalb Jahre begrenzt.

4.5. Tagesablauf & Nutzung der Räumlichkeiten

Der Tagesablauf und die Räumlichkeiten geben den Kindern wichtige Orientierungsmomente während ihres Aufenthaltes in der Kita. Zudem können die Kinder selbstständig ihre individuellen Freiräume planen und nutzen.

4.5.1. Kindergarten

Morgens kommen die Kinder individuell in der Kindergartengruppe an. Einige von ihnen brauchen Unterstützung bei der Verabschiedung der Eltern. Wir machen ihnen Angebote in das Spiel zu kommen und moderieren ihre Übergänge je nach ihren Interessen und ihrer momentanen Stimmung. Die Jüngsten brauchen häufiger noch Körperkontakt und möchten kuscheln, zum Beispiel beim Vorlesen von Bilderbüchern. Andere Kinder möchten gerne kreative Ideen beim Bauen oder am Maltisch umsetzen. Beim Ankommen der Kinder tauschen wir uns auch über wichtige Dinge für den Tag mit den Eltern aus.

Wenn alle Kinder am Morgen in der Kita angekommen sind, setzen wir uns im Morgenkreis zusammen, um uns zu begrüßen, die Anwesenheit der Kinder fest zu stellen, zu singen, zu spielen und aktuelle Themen zu besprechen. Das ist sehr wichtig für ein positives Gruppengefühl der Kinder. Freitags heißt dieser gemeinsame Kreis Kinderkonferenz. Darin besprechen wir, was wir mittwochs zum gemeinsamen Frühstück essen möchten und wo der wöchentliche Ausflug am Donnerstag hingehen soll. Diese Entscheidungen treffen wir nach dem Demokratieprinzip. Für

unsere Kinder ist es von besonderer Bedeutung, dass jedes einzelne Kind seine Meinung äußern darf.

Danach haben die Kinder die Möglichkeit in der Küche der Kita „frei“ zu frühstücken. Die Kinder sind dadurch nicht gezwungen, ihr aktuelles Spiel zu unterbrechen und können den Zeitpunkt des Frühstücks selbst bestimmen. Außerdem finden wir es gut, dass die Kinder nicht direkt nach dem Morgenkreis wieder länger sitzen müssen.

Nach dem Frühstück ist Zeit für freies Spiel, indem sich individuelle und/oder gemeinsame Angebote ergeben und andere Räume der Kita genutzt werden. Der Bewegungsraum steht den Kindern zur Verfügung, die Bauecke im Hort wird gerne besucht, sowie der Kuschelraum des Hortes und unser Garten.

Einmal in der Woche bieten wir in unserem Bewegungsraum Turnen für die jüngsten Kindergartenkinder an. Das wird mit viel Spaß angenommen. Für die älteren Kinder gibt es alle zwei Wochen ein Turnangebot in der gegenüberliegenden Luisenschule zusammen mit den jüngsten Hortkindern und zwei Fachkräften.

Nach Bedarf finden pflegerische Tätigkeiten statt (z.B. das Wickeln der jüngsten Kinder oder die Unterstützung bei dem Toilettengang der etwas älteren Kinder).

Ebenso begleiten wir die Kinder beim An- und Ausziehen, wenn sie im Garten spielen möchten, wenn wir für das gemeinsame Frühstück einkaufen oder wenn wir einen Ausflug machen.

Um 12.00 Uhr gibt es Mittagessen für die Kindergartenkinder. Die Kinder räumen dabei selbstständig ihr Geschirr ab. Zwei Kinder haben jeweils für eine Woche gemeinsam Tischdienst. Diese beiden wischen alle Tische sauber und trocknen sie hinterher. Der Tischdienst fördert das Verantwortungsgefühl der Kinder und jeder trägt damit etwas zur Gemeinschaft bei. Bei der Auswahl des Mittagessens sind die Kinder beteiligt. Sie suchen gemeinsam mit einer Fachkraft für jeweils eine Woche das Essen aus. Pro Tag gibt es drei Wahlmöglichkeiten.

Der Mittagsschlaf der U-3-Kinder im Kuschelraum des Kindergartens wird direkt nach dem Mittagessen angeboten. Die Kinder schlafen auf kleinen Matratzen und haben gemütliches Bettzeug aus der Kita. Bei Bedarf können die Kinder gerne Bettwäsche von zuhause mitbringen. Je nach ihren Bedürfnissen wird den Kindern zum Einschlafen vorgesungen oder vorgelesen.

Währenddessen widmen sich die übrigen Kindergartenkinder schon, wie am Vormittag, dem freien Spiel. Eine Besonderheit des freien Spiels am Nachmittag ist die Möglichkeit sich mit Hortkindern zu treffen. Das ist für Geschwisterkinder von großer Bedeutung und bietet unseren Jüngsten viel Sicherheit und Geborgenheit.

Kurz vor drei Uhr treffen wir uns mit den Kindern, die noch nicht abgeholt wurden, zur Teerunde in der Küche der Kita (im Sommer auch im Garten). Die Kinder decken den Tisch selbstständig und räumen ihr Geschirr am Ende der Teerunde in die Spülmaschine. Der Tischdienst des Mittagessens kommt auch hier wieder zum Einsatz. Um den Tag zu beschließen und gemütlich zusammensitzen, sollen die Kinder während der Teerunde nicht abgeholt werden.

Zum Ausklang des Kindergartenabends besteht nochmal die Möglichkeit des freien Spiels im Gruppenraum des Kindergartens oder im Garten der Kita. Manchmal gehen wir auch in den Bewegungsraum, weil die Hortkinder dann Teerunde haben und der Bewegungsraum zur Verfügung steht.

4.5.2. Hort

Nach Schulschluss kommen die Hortkinder in den Hort. Die neuen Kinder werden in den ersten Wochen von einer Fachkraft in der Schule abgeholt und bis zum Hort begleitet, die erste Klasse der Königstorschule bis zu den Herbstferien, die E1-Klasse der Herkuleschule bis Jahresende. Dabei wird bei der Schul-Hort-Weg Begleitung der Weg „eingeübt“. Neben dem parallel laufendem freien Spiel haben die Kinder montags bis donnerstags von 12.00-15.00 Uhr die Möglichkeit ihre Hausaufgaben zu erledigen und werden dabei von einer pädagogischen Fachkraft betreut. In der Zeit von 13.00-14.00 Uhr gibt es im Hort Mittagessen. Dazu tragen sich die Kinder in eine Anwesenheitsliste ein, damit die Fachkräfte den Überblick behalten. In dieser Zeit können die Kinder selbstständig bestimmen, mit wem, wann und wie lange sie essen. Beim Mittagessen ist immer eine Fachkraft anwesend, um die Kinder dabei zu begleiten. Nach Beendigung des

Mittagessens hat eine wöchentlich wechselnde Kleingruppe von Hortkindern Tischdienst.

Wöchentliche Angebote im Hort finden ab 14.00 Uhr statt. Dazu gehört der Hortkreis, in dem die Beteiligung der Kinder im Fokus steht. Unsere Hortkinder haben die Möglichkeit eigene Ideen mit ein zu bringen, Entscheidungen und Regeln mit zu bestimmen oder zu ändern. Deswegen wird einmal im Jahr ein Hortsprecher- und sein Vertreter gewählt. Des Weiteren gibt es Werk- und Kreativangebote, Sport- und Spielangebote in Kleingruppen sowie in Großgruppen. Einmal im Monat gehen wir schwimmen. Die Geburtstage der Hortkinder werden gemeinsam gefeiert.

Um 15.00 Uhr endet der Hort für die Hort I-Kinder (diese haben einen Betreuungsplatz bis 15:00 Uhr). Die Teerunde findet von 15.30 -16.00 Uhr statt. Diese bietet durch ihre angenehme Atmosphäre Raum für Gespräche. Dazu treffen sich die Hortkinder in der Küche der Kita und bereiten gemeinsam einen kleinen Snack zu. Anschließend kümmert sich der Tischdienst um das Geschirr und die Reinigung der Tische. Auch hier trägt der Tischdienst zur Förderung der Gemeinschaft bei.

Von 16.00-17.00 Uhr können die Kinder sich frei beschäftigen. Um 17.00 Uhr endet der Hort für die Hort II- Kinder (diese haben einen Betreuungsplatz bis 17:00 Uhr).

Räumlichkeiten des Hortes

Im Gruppenraum finden angeleitete Bastelangebote statt (wie z.B. Drachen basteln, Laternen basteln, Osterkörbchen basteln und weitere jahreszeitliche Bastelangebote). In der Bauecke stehen den Kindern unterschiedliche Materialien zum Konstruieren zur Verfügung. Des Weiteren gibt es im Gruppenraum einen Maltisch für freies Malen und Basteln, einen kleinen Billardtisch und eine Dartscheibe, Tisch- und Brettspiele, Bücher- und eine Lesecke.

Im Hausaufgabenraum werken die Kinder in der hausaufgabenfreien Zeit, spielen Keyboard, studieren Theateraufführungen ein und machen Erfahrungen am Computer.

In der Wellness-Oase (Kuschelraum) finden sie Rückzugsmöglichkeiten für ruhige und entspannende Spiele, Höhlen bauen, Hörspiele anhören, Lesen oder Relaxen.

Der Bewegungsraum bietet den Kindern die Möglichkeit mit Bauelementen zu bauen, Ballspiele zu spielen, zu balancieren, die Kletterwand zu nutzen, zu toben oder mit Reifen, Tüchern und Jonglierbällen motorische Erfahrungen zu machen.

Im Essraum/Küche nehmen die Kinder ihre Mahlzeiten ein. Des Weiteren finden der Hortkreis und die Geburtstagsfeiern der Kinder hier statt. In den Schulferien gibt es dort noch Koch- und Backangebote.

Im Flurbereich befindet sich die Garderobe der Hortkinder einschließlich der Schulranzen. Der Kicker im Flur wird von vielen Kindern gerne genutzt. Auch der Waschraum mit Toiletten ist dort zu finden.

Im Garten gibt es eine Brandschutzrutsche, die vom Hortraum hinunterführt. Es gibt einen Sandkasten und ein Spielhaus sowie einen Tisch, der häufig als Mal- und Basteltisch genutzt wird. Zusätzlich findet dort bei schönem Wetter auch die Teerunde statt. Es gibt Schaukeln, eine Hängematte, Fahrzeuge, Sandspielsachen und Federballspiele sowie Springseile, Stelzen und Malkreide. Im Sommer mögen die Kinder die regelmäßig stattfindenden Wasser- und Matschspiele und das Plantschen im Planschbecken.

4.6. Angebote und Projekte – Beteiligung der Kinder

Wie bereits beschrieben, ist das Spiel des Kindes großer Bestandteil unserer Arbeit. Weitere Elemente unserer pädagogischen Arbeit entstehen aus aktuellen Themen und Interessen der Kinder, die wir aufgreifen und aus denen sich Angebote und Projekte entwickeln. Zum Beispiel die Geburt eines Geschwisterkindes.

4.6.1 Kindergarten

Bei unseren Angeboten und Projekten im Kindergarten ist uns die Beteiligung der Kinder sehr wichtig. In der wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenz (siehe hierzu auch Kapitel 4.5.1) ist

Raum für Wünsche, Ideen und Veränderungen bezüglich des Kindergartenalltags. Zudem sind wir jederzeit offen für Vorstellungen und Anregungen unserer Kinder, damit diese sich als wichtigen Teil unserer Gruppe wahrnehmen.

Zu den Angeboten und Projekten gehören z.B.:

- Jahreszeitliche Angebote mit den dazugehörigen Festen (Fasching, Ostern, Sommerfest, Laternenfest, Nikolaus und Weihnachtsfeier)
- Zwei bis viermal Waldwoche im Jahr, je nach Zusammensetzung der Gruppe und Gruppensituation
- Gesunde Ernährung und Zusammenarbeit mit unserer Patenzahnärztin
- Koch- und Backangebote
- Stadterkundung (Museen/Theater/ Feuerwehr/Polizei) und andere Exkursionen
- Spielplatzbesuche einmal wöchentlich
- Fahrzeugtage in den Schulferien auf dem Schulhof der Luisenschule (die Kinder bringen eigene Fahrzeuge und Helme mit und wir malen Straßen und Parkplätze mit Malkreide)
- Musikalische Früherziehung mit einer Musikpädagogin einmal pro Woche in einer Kleingruppe; dieses Angebot ist kostenpflichtig
- Tagesausflüge gemeinsam mit dem Hort (z.B. zum Tierpark Sababurg)
- Textiles Gestalten und Werken
- Schwimmen im Auebad
- Vorschulgruppe
- Bewegungsangebote

4.6.2 Hort

Wie in der Kinderkonferenz haben auch die Hortkinder im wöchentlich stattfindenden Hortkreis die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und Ideen, Wünsche und Regeln anzusprechen und auszuhandeln. Die Kinder haben auch Gelegenheit, sich bei der Planung von Freizeitangeboten, wie z.B. dem Ferienprogramm sowie bei der Gestaltung und Nutzung von Räumen aktiv zu beteiligen (siehe hierzu auch Kapitel 4.5.1). Durch die jährliche Wahl zweier Kinder zum Hortsprecher und Stellvertreter wird dies unterstützt, da diese durch ihre Funktion und den Auftrag der anderen Kinder Raum bekommen, sich für die Interessen und Wünsche der Kinder einzusetzen.

Ferienprogramm

In allen Schulferien wird ein extra dafür ausgearbeitetes Ferienprogramm angeboten. Besonders wird auf abwechslungsreiche und für die Kinder interessante Aktivitäten Wert gelegt, damit sie eine schöne Ferienzeit erleben können. Oft besteht ein Ferienprogramm aus einer bunten Mischung von Ausflügen (z.B. Schlittschuhlaufen, Wanderung zum Herkules oder Besuch des Tierparks Sababurg), kreativen Angeboten (z.B. Flöße bauen, Kuschtiere nähen oder Drachen basteln) und sportlichen Aktionen (z.B. Fahrradtouren, Minigolfen oder Fußballturniere). Die gebastelten Dinge werden teilweise auch mit einem Ausflug verbunden und erprobt (z.B. Drachen steigen lassen auf dem Dörnberg). Hierbei werden die Jahreszeiten sowie die Wünsche und Vorlieben der Kinder mit einbezogen.

Hortfreizeit

In den Osterferien bietet der Hort eine ganz spezielle Betreuung an. Die Kinder fahren mit dem Hort auf eine viertägige Freizeit. Ob eine Hortfreizeit stattfindet, wird vorher anhand einer Umfrage ermittelt. Wird eine Hortfreizeit angeboten, findet in dieser Zeit keine Hortbetreuung in der Einrichtung statt. Für die Kinder sowie für die mitfahrenden pädagogischen Fachkräfte sind diese Tage immer eine unvergessliche Erfahrung mit viel Spaß, Abenteuer und Freude. Eine Hortfreizeit ist nicht nur ein kleiner Urlaub ohne die Eltern sondern fördert auch enorm den Gruppenzusammenhalt. Manche Kinder lernen sich nochmal ganz anders kennen und so können sich Freundschaften formen und entwickeln.

Fußballturniere

Während eines Jahres finden mehrere Fußballturniere statt, die von unterschiedlichen Horten veranstaltet werden. Die Oase ist immer mit voller Begeisterung vertreten, manchmal als Veranstalter und manchmal nur als Mannschaft. Auch Kindern, die nicht so gerne Fußball spielen, macht ein solches Turnier viel Spaß. Es erfordert nicht nur sportliches Interesse, sondern fördert und stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl der Kinder.

Feste

Alle jahreszeitlichen Feste werden im Hort ebenso gefeiert, wie im Kindergarten. Hier tritt die Oase als komplette Einrichtung, ohne Trennung in Kindergarten und Hort auf. Ob es Fasching, Ostern, Sommerfest, Laternenfest oder Weihnachten ist, alle Oase-Kinder sind mit Freude dabei. Je nach den Wünschen der Kinder wird auch mal ein Theaterstück oder ein Lied eingeübt. Besonders wichtig bei Festen in der Oase ist das Mitwirken der Eltern. Einerseits, weil es sich um eine Elterninitiative handelt und andererseits um ein tolles Fest mit und für die Kinder und deren gesamte Familie zu gestalten.

Schwimmen

Einmal im Monat gehen die Hortkinder, die extra dafür angemeldet werden, mit mehreren Begleitpersonen ins Kasseler Auebad. Dafür werden Informationen durch Aushänge und Emails bekanntgegeben. Es ist wichtig, dass die Kinder bis zu dem dort angegebenen Termin angemeldet sind, nur so kann ein Angebot während der Woche funktionieren. Schwimmen wird als ein besonderes Angebot für die Kinder gerne angenommen.

4.7. Übergänge gestalten

Kinder durchleben verschiedene Phasen in ihrem Leben und demnach auch in unserer Kita, sei es z.B. der erste Kindergartenbesuch oder die Einschulung mit anschließender Hortbetreuung. In all diesen Phasen entstehen gewisse Übergänge für die Kinder, die mitunter zu Verunsicherungen führen können. Hier ist es von enormer Wichtigkeit, aufmerksam und vorbereitet zu sein.

Diese Übergänge, auch „Transitionen“ genannt, sind folgende:

- Der Übergang von der Familie oder teilweise auch der Tagespflege oder Krippe in den Kindergarten als U-3-Kind
- Derselbe als Kind mit 3 Jahren
- Der Schuleintritt
- Damit evtl. die Aufnahme im Hort der Oase oder in einen anderen Hort
- Der Besuch der weiterführenden Schule in der 5.Klasse

Folgende Methoden wenden wir an, um Übergänge erfolgreich zu gestalten:

- Ein „Eingewöhnungsplan“ für die neuen Kinder, besonders auch für die neuen U-3-Kinder
- Schulanfängergruppe, Kooperationen mit den Grundschulen Herkuleschule und Königstorschule
- Schulanfängerfest unter Mitwirkung der Eltern
- Kooperationen im Kitaalltag mit dem Hort, gemeinsame Team- und Supervisionssitzungen
- Begrüßungsrituale für die neuen Kinder in Kindergarten und Hort

- Abschiedsrituale für die Abgänger in Kindergarten und Hort
- Ein „Tag der Offenen Tür“ für interessierte potenzielle Eltern und Kinder
- Ein „Kennenlernnachmittag“ für die neuen Kinder und Eltern im Vorfeld der Neuaufnahme
- Einladungen der „Ehemaligen“ zu Kita-Festen und spontane Besuchen der „Ehemaligen“

Auch im Alltag finden immer wieder Übergänge statt, diese gut und für das Kind überschaubar und nachvollziehbar zu moderieren ist ein wesentlicher Teil des Tagesablaufs. Es gibt den Kindern Sicherheit und Struktur, wenn z.B. das morgendliche Ankommen durch die Art der Begrüßung Kinder und Eltern einschließt. So kann eine kleine Frage nach dem Befinden das Kind zum kurzen Erzählen z.B. von einem bösen Traum in der Nacht oder der Katze, die man auf dem Wege gesehen hat, anregen. Damit wird der Übergang von „Zu-Hause“ oder der Schule zur Kita vollzogen. Durch die große Altersmischung in der Oase von 2 bis zu 12 Jahren geschehen im biografischen Verlauf des Kindes Transitionen und Übergänge innerhalb derselben Einrichtung. Auch die Bindung der Familien an die OASE über viele Jahre z. B. durch die Aufnahme von Geschwisterkindern erleichtert die Gestaltung von Übergängen. Die Aufmerksamkeit auf die positive, gelingende Bewältigung der „kleinen täglichen Übergänge“, auch der wöchentlichen oder jahreszeitlich bedingten Veränderungen, unterstützt die erfolgreiche Bewältigung der identitäts-ändernden Transitionen.

4.7.1. Kleinkindbetreuung

Die Eingewöhnung in die Kita von zweijährigen Kindern ist ein sehr wichtiger Entwicklungsschritt für jedes Kind und ein grundlegender Baustein der Übergänge in seinem Leben. Deshalb legen wir Wert auf eine individuelle Eingewöhnung in Zusammenarbeit mit den Eltern. Jede Familie hat eine Bezugserzieherin als Ansprechpartner für die ersten Wochen der Eingewöhnung. Der Austausch über die Bedürfnisse und Gewohnheiten des Kindes zwischen Erziehern und Eltern ist von großer Bedeutung, damit sich das Kind in unserer Kita wohl fühlt und die frühkindlichen Bildungsangebote entspannt nutzen kann. Siehe hierzu auch Kapitel 4.7.2. An unserem wöchentlichen Ausflugstag nehmen wir z.B. Rücksicht auf die Jüngsten, indem wir kürzere Strecken zurücklegen oder die Gruppe aufteilen und die älteren Kinder eine weitere Strecke wählen können. Ebenso bieten wir für die zwei – und dreijährigen Kinder eine eigene Bewegungseinheit in unserem Bewegungsraum an, in der wir gezielter auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Die älteren Kinder gehen zum Turnen in die Turnhalle der Luisenschule.

Unsere jüngsten Kinder haben die Möglichkeit nach dem Mittagessen einen Mittagsschlaf im Kuschelraum zu machen, welcher von einer Fachkraft liebevoll begleitet wird.

Auch die pflegerischen Tätigkeiten (z.B. das Wickeln) der Jüngsten nehmen einen wesentlichen Teil der pädagogischen Arbeit ein und setzen eine vertrauensvolle Beziehung zwischen der Fachkraft und dem Kind voraus, die sich im Laufe der Eingewöhnung und darüber hinaus entwickelt.

Die Altersmischung von zwei bis sechs Jahren in unserer Kindergartengruppe ist eine große Bereicherung für alle Kinder. Sie lernen gegenseitig voneinander im Sozialverhalten sowie in vielen lebenspraktischen Bereichen (z.B. Hände waschen, Schuhe und Jacke anziehen, malen, schneiden, bauen, Farben erkennen, das Zählen, Dreirad fahren, rutschen, schaukeln, klettern, backen, Frühstück zubereiten, Tisch abwischen, Wasser eingießen, sprechen, singen, den Namen schreiben, sich verkleiden und vieles mehr).

4.7.2. Kindergarten

Was für unsere Kleinkindbetreuung beschrieben wurde, gilt auch für die 3-6 jährigen Kinder. Die achtsame Gestaltung der „kleinen“ alltäglichen, jahreszeitlichen oder auch familiären Übergänge trägt wesentlich zum positiven Gelingen der „Transitionen“ bei.

Als Kleinkind aus der Familie in den Kindergarten kommen:

Das unterstützen wir durch einen „Eingewöhnungsplan“, den wir in enger Zusammenarbeit mit den Eltern flexibel umsetzen. Wir orientieren uns hierbei an den bewährten Ansätzen „Berliner Modell“ und „Münchener Modell“, die sowohl für unsere U-3-Kinder wie auch für die älteren neuen Kinder gelten.

Rituale wie der „Kennenlernnachmittag“ für die neuen Kinder und ihre Eltern schaffen Vertrauen in die neue Umgebung und ihre Personen. Das kleine Willkommensgeschenk am ersten Tag erfreut und trägt zur positiven Einstimmung bei, das Kind freut sich, schon etwas mit nach Hause nehmen zu können.

Wir nehmen ein bis zwei Kinder pro Tag neu auf, damit sich jedes Kind persönlich angesprochen fühlt und es die ganze Aufmerksamkeit erhält. Die älteren Kinder übernehmen Patenschaften, so entstehen gleich erste Bekanntschaften und Verantwortung der Älteren für die neuen Kinder. Das neue Kind soll wissen, wo sein Platz ist. Dafür sind die Garderobe, das Eigentumsfach, ein Tischkärtchen und sein Bild im Geburtstagskalender fertig beschriftet und bebildert und werden ihm gezeigt. Das ist hilfreich, damit es seinen Platz in der Kindergruppe findet.

Die Vorbereitung auf die Schule:

Der mit großer Spannung und meist sehnlich herbei gewünschte Tag der Einschulung und des Übergangs zum Schulkind ist eine der wichtigsten Übergangserlebnisse. Dieses für unsere 5 – 6 jährigen Kinder so positiv und erfolgreich wie möglich zu gestalten, ist ein wesentlicher Teil der Kindergartenpädagogik. Daher werden sie in einer Schulanfängergruppe besonders gefördert.

Die Kinder haben in der Kleingruppe Möglichkeiten zum Werken, Mappen gestalten, spezielle Themen als Projekte zu erforschen, Theaterstücke zu entwickeln und aufzuführen u.v.m.

Unter Mitwirkung der Eltern findet ein Schulanfängerfest gegen Ende des Kindergartenjahres statt. Kooperationen mit den Grundschulen des Einzugsgebiets Herkuleschule und Königstorschule fördern die Zusammenarbeit und bieten Kindern und Eltern Sicherheiten für den neuen Lebensabschnitt. Als „Ehemalige“ sind alle Kinder und ihre Familien, die nicht mehr in die Oase gehen, gern gesehene Gäste bei Festen oder einfach beim spontanen „Hereinschauen“ und „Hallo-Sagen“.

4.7.3. Hort

Kindern, die schon im Kindergarten der Oase waren, fällt der Übergang in den Hort oft leichter, da sie die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte kennen. Außerdem haben sie die Möglichkeit weiterhin mit ihren Freunden aus dem Kindergarten zu spielen, denn die Beziehungen bleiben durch die gruppenübergreifenden Möglichkeiten bestehen. Kinder, die neu in die Oase kommen, oder die vom Kindergarten in den Hort kommen, können meist in den Schulferien mit dem Besuch des Hortes starten und am Ferienprogramm teilnehmen. Dies ist eine gute Möglichkeit in einem ruhigeren Rahmen (weniger Kinder, der Schulstart findet nicht gleichzeitig statt) mit schönen Aktivitäten den Hort mit seinen Kindern und Erziehern kennenzulernen.

Kennenlernfrühstück

Alle Kinder die am Anfang des Schuljahres neu in unseren Hort kommen, werden zu einem Kennenlernfrühstück eingeladen. Dort werden sie mögliche Klassenkameraden und zukünftige Freunde kennenlernen, bevor sie eingeschult werden. Das besondere an diesem Frühstück ist, dass die neuen Kinder die Möglichkeit bekommen, die Einrichtung und ihre zukünftigen Erzieher in einer gemütlichen und ruhigen Atmosphäre kennenzulernen.

Schul-Hort-Weg

Damit die Kinder am Anfang der Schulzeit sicher in den Hort gelangen, werden die Erstklässler der Königstorschule und die E1- Kinder der Herkuleschule von uns für eine gewisse Zeit von der Schule abgeholt. Dies fördert nicht nur die Sicherheit der Kinder, sondern ist auch ein wichtiger Punkt in der Verkehrserziehung. Außerdem wirkt sich die Begleitung von der Schule zur Einrichtung auch positiv auf die Gruppenbildung bzw. Gruppenzugehörigkeit, die Selbstständigkeit

der Kinder und das Verantwortungsbewusstsein aus. Der Weg staffelt sich in unterschiedliche Abholpunkte, die im Laufe der Zeit immer näher am Hort sind. So können die Kinder langsam und sicher den Weg von der Schule in die Einrichtung lernen.

Abschiede

Das 4. Schuljahr ist nicht nur das letzte Jahr an der Grundschule, sondern auch das letzte Jahr im Hort. Bevor die Kinder in die spannende Zeit der weiterführenden Schule starten, werden sie von uns gebührend verabschiedet. Diese Abschiede sind von Jahr zu Jahr unterschiedlich und orientieren sich an den Interessen und Wünschen der Kinder, die uns verlassen. Oft erhalten sie ein von den anderen Kindern mitgestaltetes Abschiedsgeschenk und/oder machen einen besonderen Ausflug (z.B. klettern, minigolfen etc.).

5. Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern

Die Mitarbeit und Kooperation der Eltern stehen im Vordergrund und sind bedeutsam für die Arbeit und das Fortbestehen unserer Einrichtung. Wir als Elternverein beziehen die Eltern in die Mitgestaltung unserer Arbeit ein und schätzen eine offene, ehrliche und vertrauensvolle Kooperation.

5.1. Beteiligung / Elternzeit

Die Mitgliedschaft in einem Elternverein bedeutet Mitarbeit im alltäglichen Geschehen der Einrichtung. Wie in vielen Vereinen üblich, werden von den Eltern Arbeitsstunden geleistet, die in Form von selbstorganisierten AG's umgesetzt werden. Hierzu zählen z.B. eine Putz-AG, Feste-AG, Renovierungs-AG, Garten-AG und weitere AG's, in denen die Eltern selbst die anstehenden Aufgaben koordinieren und unter sich aufteilen. Die Elternarbeit dient nicht nur der Entlastung der pädagogischen Fachkräfte, sondern ist auch bedeutsam für die soziale Entwicklung der Kinder. Weiterhin unterstützen uns die Eltern beispielsweise bei Ausflügen, in der Küche sowie bei jahreszeitlichen Aktivitäten.

In unserer Kita gibt es einen Vorstand, der aus drei Elternteilen besteht sowie Elternbeiräte (siehe hierzu auch Kapitel 3.5.)

Die Beteiligung der Eltern sowie ein gegenseitiger Austausch sind uns sehr wichtig, da es uns stets um das Wohl des einzelnen Kindes geht und daher eine Erziehungspartnerschaft zwischen uns und den Eltern zentral ist. Die Eltern werden in unsere pädagogische Arbeit auf verschiedene Weise einbezogen und informiert. In Form von Umfragen und Fragebögen werden die Wünsche der Eltern abgefragt, was zum Beispiel die jährliche Hortfreizeit, Schließungszeiten, als auch die Hausaufgabensituation betrifft. Zur Information der Eltern über unseren pädagogischen Alltag, über Aktivitäten oder Wochenpläne hängen im Eingangsbereich zu den Gruppenräumen regelmäßig Informationen. Zudem erfolgt die Übermittlung von Informationen an die Eltern über Elternbriefe per Email.

Für einen Austausch mit den Eltern bieten wir (außer den „Tür-und-Angel-Gesprächen“) zweimal im Jahr sowohl für den Kindergarten, als auch für den Hort Elternabende oder nach Bedarf auch Informationsabende an. Hierbei werden aktuelle Themen besprochen, die z. B. über das Tagesgeschehen informieren. Im Kindergarten finden ein- bis zweimal im Jahr Entwicklungsgespräche über jedes Kind statt sowie Elterngespräche nach Bedarf. Im Hort werden Elterngespräche geführt, wenn seitens der pädagogischen Fachkräfte oder der Eltern Bedarf besteht.

Um eine Rückmeldung hinsichtlich unserer pädagogischen Arbeit zu bekommen und diese fortlaufend verbessern zu können, führen wir einmal im Jahr eine schriftliche Elternbefragung für den Hort und den Kindergarten jeweils zum Ende des Kitajahres durch.

5.2. Möglichkeit der Beschwerde (Beschwerdeverfahren)

In unserer Kindertagesstätte sind wir, die pädagogischen Fachkräfte, offen für Wünsche, Anliegen und Beschwerden der Eltern. Es ist uns sehr wichtig, dass wir im regelmäßigen Austausch mit den Eltern stehen. Sie können uns jederzeit ansprechen sowie per Email oder telefonisch ihre Anliegen äußern. Je nach Angelegenheit wird entschieden, ob die Beschwerde bzw. das Anliegen im gleichen Moment besprochen werden kann oder erst nach einem Austausch im Team. Bei Elternabenden oder Elterngesprächen werden die jeweiligen Anliegen, Anregungen und Beschwerden von den Eltern geäußert und lösungsorientiert besprochen sowie schriftlich festgehalten.

Eine weitere Beschwerdemöglichkeit seitens der Eltern besteht darin, sich an den Elternbeirat oder den Vorstand zu wenden.

Es wird in Gesprächen versucht, zusammen mit den Eltern Lösungen zu finden und diese in unserem pädagogischen Alltag und Handeln umzusetzen.

6. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Als Kindertagesstätte sehen wir uns im Kontext veränderter gesellschaftlicher und fachlicher Anforderungen. Somit sind wir gefordert, unser Angebots- und Leistungsprofil kontinuierlich zu überprüfen, zu modifizieren und zu präzisieren. Dies spiegelt sich beispielsweise in der Konzeptionsentwicklung wieder. Die vielfältigen Lebensrealitäten von Kindern und Familien sowie gesellschaftliche Bedingungen brauchen eine differenzierende und dynamische Pädagogik. So gesehen verstehen wir unsere pädagogische Arbeit und die Entwicklung der Konzeption als Prozesse fortlaufender Reflexion und Weiterentwicklung.

6.1. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die pädagogischen Fachkräfte aus Kindergarten und Hort kommen wöchentlich zu einer Teamsitzung zusammen. Ebenfalls finden einmal in der Woche ein Kindergarten- und ein Hortteam statt. Einmal im Monat kommen alle in der OASE tätigen Personen (auch Praktikanten) zu einem Großteam zusammen. Die Teamsitzungen dienen zur Planung und Organisation des pädagogischen Alltags, von Angeboten und Aktionen, zum Austausch und zur Reflexion der pädagogischen Arbeit und des eigenen Handelns, zur Vorbereitung, Reflexion und Nachbereitung von Elterngesprächen und zur kollegialen Beratung.

Monatlich erhalten die Teammitglieder der OASE Supervision und die pädagogische Leitung Einzelsupervision. Teamsitzungen und Supervisionen wirken präventiv, unterstützend und beratend für die einzelne Fachkraft und das Team und fördern eine konstruktive und wertschätzende Konfliktbewältigung.

Bis zu drei Mal im Jahr finden pädagogische Tage bzw. Konzeptionstage für das pädagogische Team und je nach Themenschwerpunkt auch unter Mitarbeit des Vorstands und interessierter Eltern statt.

Die pädagogischen Fachkräfte werden angehalten sich durch Fortbildungen, Informationsveranstaltungen, Kooperationstreffen, die Bereitstellung von Literatur und Fachzeitschriften zu informieren und fachlich zu qualifizieren und dies an das Team weiterzugeben.

Als Qualitätssicherung werden Personalentwicklungsgespräche von der pädagogischen Leitung oder dem Vorstand mit den pädagogischen Fachkräften geführt, in denen die pädagogische Arbeit des Einzelnen und die Arbeitsbedingungen reflektiert, Ziele formuliert und überprüft sowie Wünsche, Interessen, Stärken und Schwächen benannt werden.

Zu einer weiteren Qualitätssicherung tragen Elternbefragungen bei (siehe hierzu Kapitel 5.1.).

6.2. Kooperation mit anderen Einrichtungen und Personen

Wir arbeiten mit den Grundschulen unseres Einzugsgebietes (Herkuleschule und Königstorschule) zusammen. Mit der Herkuleschule befinden wir uns im Tandem im Rahmen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP). Um hier u. a. Übergänge vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern finden folgende Angebote und Aktionen statt: Treffen der Tandempartner, gemeinsame Fortbildungen, Informationsveranstaltungen zur Eingangsstufe der Herkuleschule für Eltern - im Wechsel in den Kitas (Tandempartnern), Hospitationen, Kennenlernaktion der Herkuleschule.

Bei Kindern mit einem besonderen Förderbedarf arbeiten wir mit Schulen mit sonderpädagogischem Förderbedarf zusammen. Des Weiteren bestehen hier ebenfalls Kontakte und Kooperationen mit dem ASD, Frühförderstellen und Beratungsstellen, Ärzten, Therapeuten und anderen Beteiligten.

Für Fragen bezüglich auftretender Infektionen und Krankheiten (meldepflichtige Erkrankungen) nehmen wir Kontakt mit dem Gesundheitsamt auf.

Als Mitglied beim Dachverband freier Kindertageseinrichtungen (DAKITS e.V.) nutzen wir dessen Angebote, wie bspw. die qualifizierte Fachberatung zum BEP oder die Beratung durch die insofern erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII, sowie Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, Infobriefe, Berichte und Protokolle aus Gremien und Ämtern.

Die Hortleitungen der freien Träger treffen sich regelmäßig zu einem Netzwerktreffen und zum gemeinsamen Austausch in den Räumlichkeiten von DAKITS e.V.

Weitere Kontakte zu anderen Horten bestehen u. a. durch Fußballturniere, die von diesen oder von unserer Kindertagesstätte veranstaltet werden.

Bei Fragen zur Betriebserlaubnis, zum KiföG, zu den Betriebskostenzuschüssen von Stadt und Land kontaktiert die pädagogische Leitung oder der Vorstand die zuständigen Mitarbeiter der Stadt Kassel (Kita-Aufsicht, Zentralabteilung Jugendamt für Kindergärten und Grundschulkindbetreuung) oder nimmt an Treffen und Veranstaltungen teil.

Wir unterstützen und begleiten gerne junge Menschen bei ihrer Orientierung für eine zukünftige Berufswahl und während ihrer pädagogischen Ausbildungen an Fachschulen, Fachhochschulen und Universitäten. Wir profitieren von deren Mitarbeit und Unterstützung sowie ihren Ideen und Einflüssen in unseren pädagogischen Alltag.

6.3. Öffentlichkeitsarbeit

Wir als Kindertagesstätte OASE präsentieren uns mit einer Homepage (www.kita-oase.de) im Internet.

Des Weiteren können sich interessierte Eltern bei webKITA-Kassel (Informationsdienst und Online-Voranmeldesystem) über die Einrichtung informieren, eine Interessenbekundung abgeben und Kontakt mit der Kita aufnehmen.

Bei einem Tag der offenen Tür haben interessierte Eltern die Möglichkeit sich über die OASE und unsere pädagogische Arbeitsweise zu informieren, die pädagogischen Fachkräfte, die Räumlichkeiten usw. kennenzulernen. Informationen zu den Aufnahmekriterien befinden sich in Kapitel 3.7.

Als Mitglied bei DAKITS e.V. präsentieren wir uns jährlich im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit auf der sogenannten „Kita-Messe“ für interessierte Familien. Wir halten Informationen für die Eltern bereit und bieten den Kindern besondere Spielangebote.

6.4. Beobachtung, Dokumentation und Planung kindlicher Bildungsverläufe

Wir beobachten die Kinder in unserer Kindertagesstätte mit einem „positiven Blick“ und orientieren uns dabei an ihren Stärken. Somit erhalten wir Einblicke in die Entwicklung und das Lernen des Kindes, seine Fähigkeiten und Neigungen. Daraus ergeben sich Anhaltspunkte, welche Interessen ein Kind derzeit hat, worin wir es in der täglichen Arbeit unterstützen können und für die Reflexion pädagogischer Angebote.

Im Rahmen von Entwicklungsgesprächen/Elterngesprächen und deren Vorbereitung werden Entwicklungsverläufe der Kinder genauer betrachtet.

Beobachtungen aus dem pädagogischen Alltag des Kindes werden gesammelt und gemeinsam während einer Team- oder Supervisionssitzung besprochen, Fragestellungen daraus formuliert und das Eltern- bzw. Entwicklungsgespräch vorbereitet. Die für das Gespräch zuständige pädagogische Fachkraft geht mit dieser Vorbereitung in das Gespräch und dokumentiert dieses in einem Protokoll.

Ergebnisse kindlicher Aktivitäten (z.B. Gemaltes, Gebasteltes, Fotos von Aktionen und Ausflügen) werden in den Räumlichkeiten der OASE aufgehängt, ausgestellt und mit nach Hause genommen, Foto-CDs für die Eltern erstellt und somit für die Familien der OASE dargestellt und dokumentiert. Neben der Dokumentation der pädagogischen Arbeit, erfolgt auch eine Verschönerung der Kindertagesstätte und eine Anerkennung für das Gestaltete der Kinder.

Bei Kindern mit besonderem Förderbedarf werden Stellungnahmen, Anträge und Förderpläne geschrieben und an die jeweils zuständige Institution/Behörde, wie Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), Sozialamt und Gesundheitsamt weitergeleitet.

Auch hier finden vorab Elterngespräche und deren beschriebene Vorbereitung und Dokumentation sowie Gespräche mit den Schulen, dem Jugendamt, Therapeuten, Frühförderstellen und anderen Beteiligten statt.

6.5. Kinderschutz

Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen gehört neben dem Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag zu den Pflichten einer Kindertageseinrichtung.

Nach der Einführung des Bundeskinderschutzgesetzes im Jahr 2012 haben wir mit DAKITS e.V. eine Vereinbarung zum Kinderschutzkonzept bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII geschlossen. Demnach steht uns eine insofern erfahrene Fachkraft bei begründeten Verdachtsfällen zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos für das betreffende Kind beratend zur Verfügung. Des Weiteren stellt DAKITS e.V. Informationen und Belehrungen zum Thema Kinderschutz (Informations- und Fortbildungsveranstaltungen) sowie Dokumentationshilfen und Checklisten zur Risikoeinschätzung zur Verfügung.

Bestandteil der Vereinbarung ist ein Ablaufschema, das uns pädagogischen Fachkräften im Umgang mit der komplexen Situation Hilfestellung und Rechtssicherheit bietet.

7. Schlusswort

Die vorliegende pädagogische Konzeption entstand über einen Zeitraum von einigen Monaten in Zusammenarbeit aller Fachkräfte und des Vorstands der Kita Oase mit Unterstützung des Dachverbandes DAKITS e.V. Das Erstellen einer Konzeption ist Teil eines fortlaufenden Prozesses, für Anregungen und Gedanken dazu haben wir ein offenes Ohr. Fertiggestellt wurde sie im Frühjahr 2015. Sie spiegelt den derzeitigen Stand unserer pädagogischen Arbeit, der Qualitätsentwicklung und der Kooperationen wieder. Sie wird regelmäßig auf ihre Gültigkeit überprüft.

Kassel, im April 2015